

# Von Integration zum Wiederaufbau

Auf breiter Basis wirkt heute die Albanische Beratungsstelle an der Aufbauarbeit in Kosova mit. Weiterhin unterstützt sie in der Basler Region mit Ideenreichtum die Integration der ausländischen Bevölkerung.

jme. Mit welcher Begeisterung folgten in der Albanischen Beratungsstelle an der Gempenstrasse 27 zahlreiche Frauen und Männer den Kursen in Informatik, Programmieren, Bauwesen, Elektroinstallation sowie häuslicher Gesundheitspflege. Zu einem grossen Teil galten diese Kurse ursprünglich der Vorbereitung auf die Rückkehr nach Kosova. Viele der früheren Kursenteilnehmenden kehrten inzwischen in ihre Herkunftsgebiete zurück, Einzelne von ihnen als selbstständige Unternehmer.

## Neue Perspektiven

Auch dort können Begeisterung und Einsatzfreude wachsen, wenn inmitten der Zerstörungen des Krieges und des wirtschaftlichen Zerfalls neue Lebensperspektiven sichtbar werden, erklärt Skender Nikoliqi von der Albanischen Beratungsstelle. Dies bot der Beratungsstelle den Anlass, in der Stadt Gjakova in Kosova mit rund 100 000 Einwohnern eine Partnerinstitution aufzubauen. Unterstützung leisteten hierzu aus der Schweiz die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (Deza), das Bundesamt für Flüchtlinge, das Hilfswerk Swisscontact, das Ökozentrum Langenbruck sowie die baselstädtische Kommission

für Entwicklungshilfe und der Lotteriefonds Baselland.

Aufgebaut wurden eine Berufsberatungsstelle, eine Beratungsstelle für Lernende an der technischen und wirtschaftlichen Mittelschule, im Weiteren Kurse für Informatik, Solartechnik, Elektrotechnik, Mechanik und Administration. Unterlagen für vielfältige weitere Kurse werden übersetzt. In Zusammenarbeit mit Behörden und Betrieben werden dadurch die Kursangebote laufend erweitert.

## Solartechnik im Vormarsch

Im Spital von Kjakova entsteht in Zusammenarbeit mit dem Ökozentrum Langenbruck eine Pilot-Solaranlage mit Kollektorenflächen von 60 Quadratmetern zur Erwärmung von Wasser. Auf breiter Basis soll die Solartechnik in Kosova Einzug halten, erklärt hierzu Kemajl Shaqiri von der Albanischen Beratungsstelle. In grossen Teilen des Mittelmeerraums, unter anderem im Osten der Türkei, hat sich die solare Wassererwärmung bereits vor Jahren durchgesetzt.

Weiterhin bewahrt die Albanische Beratungsstelle in Basel über lange Tages- und Abendzeiten hinweg den Charakter eines Schulhauses. Immer mehr wird es für Kurse auch von ausländi-

schen Frauen und Männern nichtalbanischer Herkunft aufgesucht. Ein grosser Teil der Kurse dient der Integration von Hausfrauen, welche im normalen Alltag wenig Kontakt mit der Aussenwelt haben. Diese Kurse sind verbunden mit Kinderbetreuung.

Sehr beliebt sind zudem Informatikkurse mit unterschiedlichen Niveaus bis hin zum Programmieren. Für Jugendliche, die wegen ihrer Migrationsgeschichte zu keiner Ausbildung kommen konnten, wird zusammen mit dem kantonalen Fürsorgeamt Baselland ein besonderes Beschäftigungsprogramm mit ergänzender Förderung in der Informatik angeboten. Vielfältig bleiben die Angebote an Deutschkursen für unterschiedliche Personengruppen.

Wer einmal als junger Mensch persönliche Integrationsnöte bewältigen konnte, hat seinen Kolleginnen und Kollegen viel zu bieten. Dieser Realität entspricht die Ausbildung von «Lotsen» im Rahmen des Netzwerkes «Konkret». Die Lotsen suchen jene Jugendlichen auf, die in besonderen Schwierigkeiten stecken. Wie hierzu Nerimane Kadriu ausführt, gehört «Konkret» zu den erfolgreichen Bestrebungen, innerhalb der ausländischen Bevölkerung Netzwerke der Selbsthilfe aufzubauen.

*BZ, 23. 24. Februar 2002*